

Auf das II. Quartal 1884 des „Boten vom Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.

Amtliche Verfügungen.

Die Schulth.-Aemter

werden beauftragt, binnen **14 Tagen** ein genaues Verzeichniß über die Gesamt-, Orts- und Schul-Gemeinderäthe, die Gesamt-, Orts- und Schulgemeindepfleger und die Distrikts-anwälte anher vorzulegen.

Dasselbe hat folgende Rubriken zu enthalten: Namen, Amt, Stand, Gewerbe- und Nebenämter, Tag und Jahr der Geburt, Gehalt und Zeit der Wahl und Verpflichtung und die Dauer der ersteren.

Welzheim, 29. März 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

+ **Welzheim, 29. März.** Schon lange wurde in unserer altschwäbischen Landstadt die Gründung eines Turnvereins gewünscht und oft anerkannt, wie ein harmonisches Zusammenwirken, das nicht allein dann hervorgerufen wird, wenn die Gemüthslichkeit vorliegt, sondern auch, wenn Körper und Geist Leben verthätigen, manchen Vortheil im Gefolge habe. Diesem Wunsche ist Hr. Schullehrer Stegmaier hier dadurch entgegen gekommen, daß er mehrfachen Aufforderungen zufolge auf Sonntag den 23. d. Mts. eine allgemeine Versammlung behufs Gründung eines Turnvereins veranstaltete. Solche war zahlreich besucht und bezweckte die Gründung eines Turnvereins. Letzterer wird mit den regelmäßigen Turnübungen zu Anfang April beginnen und zählt bis jetzt 37 Mitglieder. Wir wünschen nur, daß dieser Verein bei seiner lebhaftesten Theilnehmung gut gedeihen möge.

Stuttgart, 27. März. Bei einem wegen Mißbrauch der Armenunterstützung gestern in Haft genommenen Stromer fanden sich außer der ihm abgenommenen Geldsamme von 17 Mark bei näherer Untersuchung baare 180 M. und eine elegante schwer goldene Remontoiruhr. Bis jetzt verweigert der Häftling jede Auskunft über den Erwerb des Geldes und der Uhr.

— Das Befinden des Hrn. Dettlinger ist gegenwärtig ein zufriedenstellendes. Die Wunde ist zwar noch nicht ganz zugeheilt, doch kann der Patient den Tag über außerhalb des Spitals verweilen und kehrt erst Abends dorthin zurück.

Stuttgart, 27. März. Am 31. d. M. wird dahier im Bürgermuseum eine Versammlung der württ. Industriellen und Gewerbetreibenden stattfinden, welche die Verathung des Krankenkassengesetzes und der Unfallversicherungsvorlage bezweckt. Die Einberufung geht von einer größeren Zahl der ersten Firmen des Landes aus. Der Vorstand der Handels- und Industriebörse in Stuttgart hat mit Rücksicht auf diese Versammlung die Börse, welche am 7. April d. J. hätte stattfinden sollen, ebenfalls auf den 31. März verlegt; in gleicher Weise hat der Vorstand des Verbandes der süddeutschen Baumwoll-Industrie eine Versammlung seiner Mitglieder auf diesen Tag nach Stuttgart einberufen. Es ist

daher anzunehmen, daß die oben genannte Versammlung eine zahlreiche Theilnehmung nicht nur aus Württemberg selbst, sondern auch aus dem angrenzenden Baden und Bayern finden wird.

— In Cannstatt wurde der Ankuppler Bubek aus Stetten, der vor dem Einfahren in die Maschinenhalle auf das Steigbrett der Rangiermaschine getreten war, bei der Einfahrt nahezu erdrückt. Sein Aufkommen ist sehr zweifelhaft.

— Im Cannstatter Polizeigefängniß hat sich ein kurz vorher verhafteter Handwerksbursche die Kehle beinahe durchschnitten.

Ludwigsburg, 28. März. Der letzten Samstag in Haft genommene Küfer Hörle, der bei einem Streit mit seinem Nachbar es zu Thätlichkeiten kommen ließ, wobei sein Gegner todt zusammenfiel, wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr wieder aus seiner Haft entlassen. Auf Grund des Zeugenverhörs war der Getödtete der Anstifter des Streits und die Sektion der Leiche hat ergeben, daß der Tod in Folge eines Lungenschlags eingetreten ist.

Leonberg, 28. März. Am Dienstag ist in Weil im Dorf der 81 Jahre alte Dienstknecht Maith beerdigt worden, welcher 60 Jahre lang auf dem Verkheimer Hof bei 3 Herren treue Dienste geleistet hatte. Er hinterläßt 14 Enkel und 1 Urenkel. Auch sein Sohn ist jetzt 31 Jahre als Oberknecht auf dem Verkheimer Hofe angestellt.

Winnenden, 29. März. In dem benachbarten Hohenweiler verunglückten gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr drei Männer und ein Mädchen dadurch, daß eine Wand des Kellers, mit dessen Ausschachtung sie beschäftigt waren, einstürzte. Der 36jährige Phil. Kübler, Vater von 3 Kindern, wurde als Leiche aus dem Schutte herausgegraben; der 45 jährige Strehle sen. trug lebensgefährliche innere Verletzungen davon; der 17jährige Strehle jun. erlitt einen Arm- und Beinbruch; der 15jährigen Tochter wurde ein Bein gebrochen.

Splingen, 28. März. Ein sonderbarer Kaufvertrag kam dieser Tage hier zu Stande. Ein Bürger verkaufte allen Ernstes an einen Metzger ein Schwein für 200 Mark per Cubikmeter. Nachdem nun aber der Cubikinhalt des Schweins den Illusionen des Verkäufers nicht entsprochen hat, so hat der Verkäufer die Gültigkeit des Vertrags für null und nichtig erklärt. Die Sache soll nun vor dem Gericht ihre Erledigung finden.

— Am vergangenen Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf dem durch den Wald zwischen Neenstetten und Börslingen führenden Weg eine Frauensperson von einem Manne angefallen und dann einer silbernen Herren-cylinderuhr mit Goldreif beraubt.

Dom Allgäu, 28. März. Bei Waldsee ist heute der wahrscheinliche Mörder der Luise Scheurer verhaftet worden. Zu seiner Verhaftung führte ein Streit, den er mit einem andern hatte, der wohl sein Genosse sein wird. Was der Beweggrund zu der That gewesen, ist noch unbekannt.

— In Weingarten starb ein Knecht, dem vor fast einem Jahr auf der Säge in Rehrenberg ein Baumstamm beide Beine abschlug, so daß sie amputirt werden mußten, nach qualvollen Leiden.

Berlin, 29. März. Die durch die Presse verbreiteten

Gerichte, Fürst Bismarck wolle sich vom Handelsministerium und vom preussischen Ministerpräsidium zurückziehen, sind zwar verfrüht, aber nicht ganz unzutreffend; im Gegentheil geht die Absicht des Reichskanzlers viel weiter, er will auch von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Preußens zurücktreten und nur noch die auswärtige Vertretung des Reiches behalten. Abgesehen davon, daß die Erhaltung seines Gesundheitszustandes dies erfordert, will er die Verantwortung für die Gesetze nicht wie 1873 übernehmen, weil er im preussischen Ministerium verblieben ist und so jedes Gesetz seine Unterschrift bekommen mußte.

— Die Unfallversicherungs-Commission hat in ihrer heutigen Sitzung die Spezialdebatte über §. 1 erledigt und den Antrag auf Einbeziehung der beim Transportgewerbe wie bei der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter abgelehnt, dagegen die Anträge auf Einbeziehung der Arbeiter und Betriebsbeamten der Baugewerbe und der bei Betrieben, welche Explosivstoffe gewerbmäßig erzeugen und verwenden, beschäftigten Personen angenommen, wodurch beim Baugewerbe allein 700,000 Arbeiter mehr als durch die Vorschläge der Regierungsvorlage zur Versicherung verpflichtet werden.

— Berlin, 29. März. Fürst Orloff ist heute Abend in Begleitung des Botschaftsrathes Murawiew über Brüssel nach Paris abgereist.

— In einem Hause am Andreasplatz tödtete heute Mittag ein gewisser Gronack, welcher mit seiner Frau im Unfrieden lebte, seine Frau, deren Schwester und den zu Hilfe eilenden Wirth des Hauses mit Messerstichen. Der Mörder überlieferte sich selbst der Polizei.

Darmstadt, 29. März. In Folge des Todes des Herzogs von Albany wurde die Hochzeit der Prinzessin Viktoria und des Prinzen von Battenberg verschoben und Hoftrauer bis zum 25. April angeordnet.

Straßburg, 28. März. Am 6. April tritt Bischof Andreas Näß in sein 91. Lebensjahr. Der verehrte Prälat erfreut sich trotz seines hohen Alters einer verhältnißmäßig guten Gesundheit und Geistesfrische.

Hamburg, 28. März. Vergangene Nacht kollidirte der nach London abgehende Dampfer „Portia“ mit dem bei St. Pauli vor Anker liegenden Hansdampfer „Grassbrook“, mit Kohlen nach Westindien bestimmt. Letzterer wurde derartig beschädigt, daß er voll Wasser lief und auf dem Grund steht. Die „Portia“, anscheinend nicht beschädigt, hat die Reise fortgesetzt und ist Vormittags in See gegangen.

Italien. Rom, 29. März. Gelegentlich der Ernennung der beiden Cardinäle erinnerte der Papst an seine bei jedem neuen Angriff auf die Rechte des Papstthums formulirten Proteste und sagte, man schreite auf der Bahn dieser Angriffe vorwärts und suche durch alle erdenklichen Mittel sich im Besitze Roms zu besessigen. Er verurtheilte alles, was zum Nachtheile der Kirche unternommen worden sei, und er wolle alle Rechte derselben nicht aus Ehrgeiz, sondern seiner Pflicht gemäß vertheidigen. Er sei einem wandelbaren, unsichtbaren Schiedsgericht preisgegeben, wie beispielsweise in der Angelegenheit der Propaganda, und sehe noch fernere Heimtückungen voraus, sei aber bereit, dieselben zu ertragen. Die Feinde des Papstthums hätten geschworen, dasselbe womöglich zum Außersich zu treiben; wahre Patrioten würden sicherlich nicht derartig vorgehen. — Gestern Nachmittag wurden auf Ischia leichte Erderschütterungen wahrgenommen; dieselben verursachten jedoch keinen Schaden. Die anfangs sehr erschreckte Bevölkerung beruhigte sich bald wieder. — Die Quarantäne für ägyptische Provenienzen ist heute aufgehoben worden.

England. London, 29. März. Das Hinscheiden des Herzogs von Albany hat hier und in den Provinzen tiefe Trauer hervorgerufen. Von allen Seiten gehen Beileidsbezeugungen voll der größten Sympathie für die Königin und die königliche Familie ein. Sämmtliche Morgenzeitungen erscheinen mit Tranerrand und enthalten Artikel, welche die Verdienste des verstorbenen Herzogs von Albany hervorheben und das tiefste Bedauern über seinen Tod der Königin und der königlichen Familie ausdrücken. Prinz Leopold, Herzog von Albany, war der jüngste Sohn der Königin Victoria und am 7. April 1853 geboren, also erst 31 Jahre alt. Am 27. April 1882 hatte er sich mit der Prinzessin Helene

von Waldeck (Schwester der verewigten Prinzessin Marie von Württemberg) vermählt, aus welcher Ehe im folgenden Jahre eine Tochter entsprossen ist. Seine Gesundheit war keine besonders feste, er war namentlich schon wiederholt von Blutsprüngen heimgesucht worden. Prinz Leopold ist das zweite von den neun Kindern der Königin, welches ihr durch den Tod entrißen wird. Der erste herbe Verlust dieser Art traf sie befanntlich durch den Tod der Großherzogin Alice von Hessen.

London, 29. März. Für den Hof, das Heer und die Marine ist eine Trauer vom 30. d. M. bis zum 11. Mai und eine allgemeine Landestrauer auf 3. Wochen vom 30. d. M. ab angeordnet.

Belgien. Brüssel, 28. März. Die Kammer nahm die Konvention mit Deutschland zum Schutze des gewerblichen Eigenthums an.

Russland. Die Truppen in Polen. Die Effectivstärke der russischen Heeresabtheilungen in Polen ist noch immer eine beträchtliche. Aus offiziellen Dokumenten geht beispielsweise hervor, daß die Infanterieregimenter im Militärkreis Warschau einen Effectiv-Bestand von 2200—2400 Mann haben, die Cavallerie-Regimenter 490—1120 Mann.

Türkei. Die Nachrichten aus Creta lauten höchst unbefriedigend und besorgnißerregend. Man hört, daß Christen von Moslems u. Moslems von Christen ermordet worden sind. Die Friedhöfe beider Confessionen sind entweiht, die Leichen ausgegraben und geschändet worden. In Ephakia haben die moslemitischen Beamten die Telegraphendrähte durchgeschnitten, und Briefe, welche der Post anvertraut wurden, aufgefangen. Man fürchtet, daß während der Wahlen für die Nationalversammlung in Creta, die jüngst begonnen haben, sehr ernste Ruhestörungen stattfinden werden. Von dem Gouverneur Photiades Pascha hieß es, er würde am Freitag die Rückreise nach der Insel antreten.

Spanien. Vor dem obersten Gerichtshof in Madrid haben am 22. März die Verhandlungen über die Berufung begonnen, welche gegen das Urtheil des Gerichtes in Xeres über fünfzehn Mitglieder der „Schwarzen Hand“ ergriffen worden war, die der barbarischsten Mordthaten in Andalusien gegen Ende des Jahres 1882 angeklagt und schuldig befunden worden waren. Der Gerichtshof in Xeres verurtheilte sieben zum Tode und acht zu 17jährigem Kerker in Eisen. Der öffentliche Ankläger verlangt jetzt die Verurtheilung Aller zum Tode, während die Vertheidigung eine Milderung der ausgesprochenen Strafe beantragt.

Amerika. Cincinnati, 28. März. In Folge eines milden Erkenntnisses in einem Mordprozeß sammelte sich ein Volkshaufen um das Gefängniß, worin noch mehrere des Mordes Angeklagte inhaftirt waren. Das requirirte Militär machte von der Waffe Gebrauch, wodurch mehrere Tumultuanten getödtet wurden. Der Volkshaufe wuchs an und bemächtigte sich aller Waffen und Munition des Zeughauses und bedrohte fortgesetzt das Gefängniß. Ein Geisgener entkam während des Transportes nach einer Nachbarstadt aus dem Bahnzuge.

Cincinnati, 29. März. Bei den hier vorgekommenen Unruhen sind 21 Personen verwundet worden, von denen 4 schwere Verletzungen davongetragen haben. Eine Person ist an den erhaltenen Verwundungen gestorben. Der entsprungene Verbrecher ist wieder in Haft gebracht worden. Die Unruhen wurden nicht wiederholt.

Asien. Japanesen nach Europa. Eine japanische Commission, bestehend aus 20 Personen, trifft unter Führung des Generals Ohjama demnächst in Europa ein, um die militärische Organisation der verschiedenen Großmächte zu studiren. Binnen Monatsfrist wird eine weitere japanische Commission in Europa erwartet, deren Mitglieder in den größeren Hauptstädten Chemie und Medizin zu studiren beabsichtigen.

Afrika. Ägyptische Rechtspflege. Aus Kairo wird gemeldet: Mr. Clifford Lloyd, der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, setzt die Säuberung der Gefängnisse fort. Seine dabei gemachten Entdeckungen werfen ein grelles Streiflicht auf die ägyptische Rechtspflege. In Ägypten war es bisher Sitte, nicht allein die angeschuldigten Personen, sondern auch die Belastungszeugen einzusperren und Jahre lang gefangen zu halten.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Janny Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Aus Italien! Wo und wann hast Du denn Deine Frau Mutter zuerst gesehen, Herbert?“

„Sie sind doch das Original dieses Kunstwerks, gnädige Frau,“ wandte er sich jetzt an Elisabeth, welche todtenbläß geworden war bei diesen Fragen Nordens.

„Ich — o nein, ich nicht,“ stammelte sie verlegen, während Aller Blicke auf ihr ruhten.

„Sie sind es nicht, das ist sonderbar!“ rief Norden.

„Bitte, Herbert, dann erkläre Du mir dieses Räthsel.“

„Es war vielleicht ein Zukunftstraum,“ sagte dieser leichtthin, „meine Phantasie blickte voraus und unbewußt formte ich die Züge meiner schönen Mutter.“

„Das ist eine sehr ungenügende Erklärung, mein Lieber, Du wirst mir später beichten müssen, wo Du dieses holdselige Mädchenantlitz zuerst gesehen. Deine Phantasie hat es unmöglich entstehen lassen. Jetzt muß ich mich leider empfehlen, meine Mama liebt keine Verspätung beim Mittagessen und heute hat das Gemmegeflücht, die Gouvernante, selbst gekocht, mir zu beweisen, daß sie auch in diesen profaischen Künsten nicht unerfahren ist, ich bin natürlich auf zähen Braten und verbranntes Gemüthe gefaßt!“

Herbert geleitete den Freund hinunter. Wulfen war wieder vor das Marmorbild getreten und stand in tiefen Gedanken versunken davor.

„Die Ähnlichkeit ist allerdings frappirend,“ sagte er leise wie für sich. „Aber wenn Ihr Euch schon früher einmal begegnet, wenn Du Herbert gekannt hättest, ehe Du mein Weib wurdest, warum solltest Du es mir verheimlicht haben?“

Er trat zu Elisabeth heran und in plötzlich ausbrechender Zärtlichkeit schloß er die junge Frau leidenschaftlich in seine Arme.

„Nein, Du kannst nicht unwahr sein! Du nicht! Alles, Alles könnte ich Dir verzeihen, aber eine Unwahrheit nie! Noch einmal eine derartige Täuschung zu erleben, es wäre furchtbar!“

Sein Blick ruhte eine Weile heiß und zärtlich auf dem geliebtesten Antlitz, dann verließ er in heftiger Bewegung das Zimmer.

Mit großen, starren Augen blickte Elisabeth ihm nach, dann sprang sie auf, ihm nachzueilen, ihm Alles zu gestehen, sie war ja schuldlos, sie hatte ja nicht gewußt, daß er der Vater von jenem jungen Manne war, der ihr damals seinen Namen aus einem nichtigen Grunde nicht genannt; er konnte ihr deßhalb nicht zürnen.

Sie schritt durch den Corridor, nun stand sie vor der Thür seines Zimmers. Ein Bangen, eine Scheu erfaßte sie, als sie seine Schritte vernahm, wie er rastlos hin und her lief. Sie zog die zitternde Hand wieder von der Thürklinge zurück. Wenn er doch zürnen sollte, es ihr als ein Unrecht anrechnen, daß sie ihm nicht gleich, als Herbert gekommen, Alles gesagt, wenn ihr Geständniß vielleicht nur Mißtrauen gegen sie und Herbert hervorriefe! Langsam wandte sie sich wieder und ging nach dem blauen Necocoboudoir. Dort saß sie lange Stunden in tiefem Sinnen.

* * *

Hans Norden saß in einer Siebelskubel, im Wohnhause seiner Eltern, eifrig mit Schreiben beschäftigt. Letzte Sonnenstrahlen brechen durch das dunkel belaubte Weingelände am Fenster und werfen grünliche Lichter auf die Papierblätter, die zerstreut auf dem Schreibtisch umherlagen. An diesem alten geschmückten Schreibtisch hatte er schon als Knabe gesessen, wenn er seine Ferienzeit auf dem Landgute seines Vaters zugebracht. Seine ersten Gedichte waren hier entstanden, und seine ersten Cigarren hatte er hier im Geheimen geraucht. Auch heute war der kleine Raum mit dichtem Cigarrenqualm erfüllt. Hans Norden that soeben einige kräftige Züge aus seiner Cigarre, dabei den Satz noch einmal überschauend, den er soeben geschrieben. Es war eine kurze Schilderung der Heldin seines neuester Romans.

„Eine schlante mädchenhafte Gestalt mit blondem Haar, grauen, von langen Wimpern verschleierten Augen, in denen

es wie ein Geheimniß schlummert“, las er mit holblauter Stimme.

„Mehr läßt sich von ihr noch nicht sagen,“ fügte er dann hinzu und strich mit der Hand, wie ermüdet, über die blasse Stirn.

„Ich habe noch sehr zu studiren an diesem Frauencharakter. Auch gehört sie zu den räthselhaften Erscheinungen ihres Geschlechts, die wir Lebemänner schwer begreifen. Entweder stehen sie wirklich auf dieser Stufe der Unschuld und Reinheit, oder es ist alles Schein, nur eine Maske, womit sie die Schäden ihrer Seele schlau verdecken. Und nun Herbert! Der arme Junge dauert mich, er hat doch über manche Dinge eine wahrhaft rührend kindliche Lebensanschauung. Wie er kämpft, seine Worte und Blicke beherrscht, und doch hat er die Kraft nicht, sich loszureißen. Meinen Helden muß ich entziehen mit etwas mehr Schleichigkeit und Leichtsinne des Charakters ausstatten.“

Unter diesem Selbstgespräch hatte sich Norden erhoben und war vor den Spiegel getreten, seinen Anzug zu ordnen. Nachdem er seine schlanke, magere Gestalt mit dem blaffen, geistvollen Antlitz einer Musterung unterworfen, krieg er, eine Melodie aus Carmen trillernd, die steile Bodentreppe hinunter. Vor der Thür des Wohnzimmers unten blieb er einige Minuten lauschend stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Münster, 24. März. Der „Westf. Merk.“ schreibt: Soeben kommt die Kunde von einem schrecklichen Unglück uns zu Ohren. Eine Frau vor dem Regidii-Thore ging heute Mittag aus dem Hause und ließ ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 5 Jahren allein dort. Zufällig befanden sich zwei Bund Stroh in der Nähe des brennenden Ofens in dem Zimmer, in dem sich die Kleinen aufhielten. Nach einiger Zeit kam ein starker Qualm aus den Fenstern, wodurch die Nachbarn aufmerksam wurden und die Wohnung öffneten. Aber es war bereits zu spät — die drei Kinder waren bereits in dem Qualme erstickt.

— Darmstadt, 29. März. Selbstmorde kamen in Hessen im verfloßenen Jahre 217 vor, während durch Unglücksfälle 303 Personen ihr Leben verlor. Durch Mord und Körperverletzungen kamen 10 Menschen um.

— Attentat auf einen Minister. Der frühere italienische Unterrichtsminister Vaccelli ist vergangene Woche, wie man dem „Tempo“ in Venedig aus Rom telegraphirt, nur mit knapper Noth dem Tode entgangen. Derselbe hatte nämlich einem jungen Gelehrten aus Padua, Namens Camillo Torce, eine Audienz gewährt, in der ihn dieser um eine Anstellung bat. Auf die abschlägige Antwort des Ministers zog der Bittsteller einen Revolver hervor und feuerte auf Ersteren einen Schuß ab, der glücklicherweise fehlging. Auf die Detonation stürzten Diener in das Zimmer und bewachtigten sich des Attentäters, der indeß geisteschwach sein soll. Er wird daher zur Beobachtung einer Irrenanstalt übergeben werden.

— Die entflohene Braut. In Birmingham sollte am 27. März die Vermählung einer Tochter des reichen Pfandleihers Salomon mit Herrn Karl Cohen gefeiert werden. Die größten Vorbereitungen für eine glänzende Hochzeitsfeier waren getroffen und Hunderte von Personen hatten sich in der Synagoge versammelt, um dem Trauungsakte beizuwohnen, der jedoch unvollzogen blieb. Die Braut erschien nämlich nicht und ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden worden. Sie verließ, wie es sich herausstellte, am Trauungstage früh das Haus und wurde in aller Stille zivilgerichtlich mit einem im Geschäfte ihres Vaters bediensteten Commis (einem Christen) getraut, worauf das junge Paar die Hochzeitsreise, unbekannt wohin, antrat, und dem Bräutigam der Braut und den Hochzeitsgästen das Nachsehen ließ.

— Zweifel. Lehrer: „Du, Jockele, wie heißt dieser Buchstabe?“ — Jockele: „Ja bekannt ausschau'n thut er mi scho', Herr Lehrer, awer i' weiß jekt grad' net, wo ich 'n hinthun soll.“

Palindrom.

Nach hinten wie nach vorn desselben Laut's.

Bleib' ich, wie ich gebor'n, ein schlimmer Kauz.

Der Bienenzüchter-Verein

von Gmünd und Umgebung hält eine

Wanderversammlung Sonntag den 6. April

Nachmittags 2 1/2 Uhr

im **Gasthaus zur Harmonie nächst dem Bahnhof in Lorch** ab.

Die Mitglieder, sowie sonstige Bienenzüchter und Bienenfreunde sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Welzheim.

Gänzlicher Ausverkauf.

In dem Laden des Herrn Robert Brenninger, Färbers hier, wird das vorhandene Waarenlager zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen verkauft und wird zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgemachten

Portland-Cement-Röhren

von 10 bis 90 Ctm. Lichtweite zu äußerst billigen Preisen.

Großes

Lager in Roman-Röhren und Portland-Cement.

Verkauf en gros & en detail.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung sieht gef. Aufträgen entgegen

Hochachtungsvoll

Job. Maier,

Cementwaarengeschäft.

Gmünd.

Welzheim.

Für Confirmanden

empfehle ich:

schwarze Caschmirs, Orleans & Tibets, farbige Kleiderstoffe, Salbinche, Tuche & Dyrkins in großer Auswahl & zu sehr billigen

Preisen.

Adolf Berckhemer.

Rudersberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Das Ableben des Herrn Glaser Knödler hier und die Aufforderung mehrerer Kunden von demselben haben mich veranlaßt, auf dem hiesigen Platz mich niederzulassen. Es wird mein Bestreben sein, die frühere Kundschaft zu erhalten und dieselbe zu erweitern.

Hochachtungsvoll

Ernst Würdter.

Obiger erlaubt sich dem verehrl. Publikum alle in sein Fach eingreifende Arbeiten zu empfehlen, wobei er noch bemerken möchte, daß stets Jedermann schnelle und prompte Bedienung zugesichert werden.

Wer an bösen Füßen,

Salzfluß, hörsartigen Geschwüren, nassen oder trockenen Flechten, oder irgend einem sonstigen herartigen Uebel leidet, veräume nicht die Anwendung des schon seit Jahren

rühmlichst bekannten Schrader'schen Pflasters (Indian-Pflaster von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, es wird ihm sichere Linderung und Heilung bringen. Paq. N. 3. durch die Apotheken.

Buchdruckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich P. Hohly.

Das Beste was bis jetzt für Brust- & Hustenleidende,

sowie zur Linderung von

Althembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Von heute an kosten

2 Kilo weißes Brod 50 S .

2 dto. schwarzes 44 S .

1 paar Weck haben zu wägen 100 Gr.

Welzheim d. 1. April 1884.

Der Bäcker-Verein.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Sehr schöne

Saatwickeln

hat zu verkaufen, Sinri zu 3 Mart 50 Pfennig.

Sailer Kreeb.

Sinen Lehrling

sucht.

G. Steiner,
Bäcker.

Reines Schweineschmalz
das Pfund zu 90 Pfennig und Rauchfleisch ist zu haben bei

Friedrich Hiller
zum rothen Ochsen.

Land-Rärtchen vom L. Württ. Oberamt Welzheim à 20 Pfg. empfiehlt
Buchdrucker L. Unterzuber.